

**Interventionstechniken** nach Eric Berne - Neuarbeitung (auch zeitgemäßer Sprachgebrauch) von Angelika Glöckner im März 2022

<b>Interventionen</b>	<b>Beschreibung</b>	<b>anwenden bei</b>	<b>NICHT anwenden bei</b>	<b>manchmal anwenden bei</b>	<b>VORSICHT</b>
<b>1. Exploration</b> = Erkunden + Erfragen ( <i>interrogation</i> )	Gewinnung bedeutsamer Information; erfahren, was wirklich ist	Im Wesentlichen an das ER des „Klienten“ gerichtet als Hauptinstanz	Wenn ER nachhaltig nicht gut abrufbar	Um Informationszugewinn abzurufen innerhalb sämtlicher Ich-Zustände	Datensammeln als Selbstzweck ohne Ausrichtung auf ein Ziel
<b>2. Spezifikation</b> = Eingrenzen, verdichten, fokussieren, im Detail nachfragen ( <i>specification</i> )	Verdichtung vorliegender Information seitens des Therapeuten. Ziel: Information im Bewusstsein des „Klienten“ und des Therapeuten zu verankern	Hilft, wesentlich zu werden und auf den Punkt zu bringen	Möglichen Ängsten des „Klienten“	Um zu verdeutlichen und um zu fokussieren	voreilige Kategorisierung vermeiden und nicht herumanalysieren, wo es nicht geht
<b>Konfrontation</b> = Aufgreifen von Inkongruenzen Gegenüberstellen von Weltbildern ( <i>confrontation</i> )	Vorliegende inkonsistente Information wird benutzt, um das EL, K oder getrübe ER des „Klienten“ positiv herauszufordern. Ziel: Neubesetzung mit psychischer Energie (recathexis). Sinnvolle Auseinandersetzung anregen	„Klient“ sieht Widerspruch nicht oder wehrt sich gegen den gesetzten Stimulus	Häufigem „aber...“; bei defensiven Argumentationen oder Anzeichen von z.B. Angstentwicklung	Im Ganzen gefestigten Menschen	Kritik-Spiel: Eigene Lust am Konfrontieren im Zaume halten und beherrscht vorgehen
<b>Klärung</b> ( <i>explanation</i> )	Zusammenhänge durchschaubar machen. Stärkung (Neubesetzung), Entrübung oder Neuorientierung des ER des „Klienten“. (Klar unterscheiden z.B. zwischen "seinen Verstand gebrauchen" und „Intellektualisieren“)	Wenn der „Klient“ im ER ist und kodefiniert	Wiederholter Gegenwehr bzw. Redefinition	Solange anwenden wie „Klient“ kodefiniert	Bei Spielanfälligkeiten aller Art von Seiten des „Klienten“
<b>Illustrationen</b> = bebildern ( <i>illustration</i> )	Gebrauch von Metaphern und Bildern, Geschichten erzählen, Anekdote, Gleichnis oder Vergleich im Anschluss an eine Konfrontation, um deren Wirkung zu verbessern (nur bei gelungener Konfrontation). Lockert auf, erleichtert das Reorganisieren der Persönlichkeit	Um über den Gebrauch von Metaphern Veränderung anzuregen	Um selbst zu glänzen, um eine misslungene Konfrontation zu retten (Eitelkeit)	Bei kooperativem Verhalten im Großen und Ganzen	Gefahr: Auswalzen und Defokussierung
<b>Bestätigung</b> = Festigung ( <i>confirmation</i> )	Stärkung von Inhalten durch erneute Erwähnung und Festigung auch im Kontakt. An geeignetem Material wird die Richtigkeit einer Konfrontation belegt. Erleichtert das Aufgeben einer Verhaltensinkonsistenz. Ziel: Stärkung der Ich-Grenzen	Hinreichender Festigung aller Ich-Zustandsgrenzen	Keine spezifische Indikation außer „Klient“ hält die Bestätigung nicht aus	Um die Reaktion des „Klienten“ zu testen	Bei labilem Bezugsrahmen (BLR) und der eigenen Neigung, glänzen zu wollen
<b>Interpretation</b> ( <i>interpretation</i> )	Die Ausdeutung des Therapeuten zur entsprechenden Dynamik beim „Klienten“. Dekodieren, entschlüsseln, korrigieren	Im Bunde mit dem ER des „Klienten“. Immer geeignet solange der „Klient“ mitgeht (ankoppelt)	Massiver Gegenwehr	Bei Test, ob Aufnahmebereitschaft besteht für die Intervention	Intellektualisierung durch den Therapeuten
<b>Kristallisation</b> ( <i>crystallisation</i> )	Prägnante Zusammenfassung bzw. Verdichtung wesentlicher Punkte.	Alle Ich-Zustände des „Klienten“ müssen dazu bereit sein.	Vorsicht bei Somatisierungsneigung und Verweigerung.	Um zu testen, ob Prozesse zu fokussieren sind	Bei Gegenwehr von „Klienten“ bzw. Nichtankopplung
<b>Weitere Interventionstechniken</b>					
<b>Unterstützung</b> ( <i>support</i> )	Stärkung & Aufmerksamkeit (alle Interventionen, die den „Klienten“ von Einschärfungen und Gegeneinschärfungen entlasten): „Go ahead and do it.“	Insbesondere dann, wenn „Klient“ zu stark herausgefordert ist und Stärkung braucht	Empfehlenswert in allen Situationen, wo Stärkung angebracht ist	Manchmal ist keine gelungene Option, siehe Text zur Linken	Wenn „Klient“ auf Prozessebene in potentieller „Kampfbereitschaft“
<b>Versicherung / Beruhigung</b> ( <i>reassurance</i> )	Meint alle Maßnahmen zur Stärkung der Ich-Struktur	Wenn die Gefahr von Scham und Bloßstellung besteht	Keine Indikation	Keine Indikation	Wenn die Gefahr der Projektion von Seiten des Therapeuten besteht
<b>Überzeugung</b> ( <i>persuasion</i> )	Beinhaltet fast immer starkes Element der „Verlockung“; kann aber bei geschwächter Persönlichkeit durchaus stärkend wirken	„Klienten“, die gut mitgehen und sich autonom auf die Anregung einlassen	Instabiler Persönlichkeit und wiederholten Redefinitionen	Hängt von der Stabilität des „Klienten“ ab	Der Therapeut sollte sicher sein, dass er weiß, was der „Klient“ möglicherweise als Gegenleistung für seine Einwilligung erwartet und der Therapeut sollte Konsequenzen absehen können
<b>Ermahnung</b> ( <i>exhortation</i> )	Setzt effektive positive Verbundenheit zwischen Therapeut und „Klient“ voraus: Gesundes Vertrauen von beiden Seiten und Wachsamkeit für mögliche Übertragungsphänomene	„Klienten“, die dankbar sind für starke Führung und unter autonom gesteuerten Verhältnissen	Allen Formen möglicher Rebellion	Hinreichender Ankopplung an den Therapeuten	Ungeklärten Übertragungs- und Gegenübertragungsphänomenen

### **Definitionen:**

**Trübung:** Teilausschluss eines Ich-Zustandes in einen anderen.

**Enttrübung:** Aufhebung des Teileinschlusses eines Ich-Zustandes („realignment of ego-state boundaries)

**Verwirrung:** Konfusion oder Desorganisation in einer oder mehrerer Kategorien der Ich-Zustände. (ursprünglich von Bernd Schmid, neuformuliert 01/22 A.G.)

**Entwerrung:** Entziffern, Neuordnen von Erfahrungen, Verzerrungen korrigieren, Entgiften

**Therapeut\*in:** Meint alle Arten Professionelle\*r

**Quelle: Auszüge aus: Berne, *Principles of Group Treatment*, 1966, Chapter 11 Basic Techniques, S. 233 ff.**

(Dt. Anmerkungen und Formatierung durch A.G.)